

Nr. 460

Mozart
Quartett Nr. 1

Gdur * Gmajor * Solmajeur

Werk 80

Viola

Verlag von
BREITKOPF & HÄRTEL

in
LEIPZIG

ERSTES QUARTETT

für **2 Violinen, Viola und Violoncell**

Mozart's Werke.

von

Serie 14 N° 1

W. A. MOZART.

Werk 80.

VIOLA.

Adagio.

Adagio.

3/4

p

A

B

dolce

C

f

p

D

f

E

F

G

f

p

Allegro.

Musical score for "The Merry Widow" waltz by Franz Lehár. The score is in 3/4 time, key of F# major, and consists of four staves. The first staff is the melody, starting with a forte (f) dynamic. The second staff is the piano accompaniment, starting with a mezzo-forte (fp) dynamic. The third staff is the bass line, starting with a forte (f) dynamic. The fourth staff is the bass line, starting with a forte (f) dynamic. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

VIOLA.

dolce

L 1 M

f f

fp f

p

f f

MENUETTO.

f

p

2

Trio.

f p

f

dim. p

Menuetto da capo.

RONDO.
Allegro vivace.

p *mf* *p* *p* *f* *p* *mf* *p* *tr* *Q* *p* *cresc.* *f* *dolce* *f* *cresc. f* *f* *rit.* *dim.* *p* *a tempo* *p* *R* *mf* *p* *p* *2* *f* *f* *V* *fz* *ff* *fz* *p* *tr*

WILH. JOS. VON WASIELEWSKI

DIE VIOLINE UND IHRE MEISTER

Sechste, durchgearbeitete und vermehrte Auflage von Waldemar von Wasielewski

Dieses Buch behandelt in erschöpfender Art die Entwicklung des Geigenbaues, der Violinkomposition und des Violinspiels. Von Corelli, dem Begründer des kunstgemäßen Spieles, bis zu der großen Zahl beachtenswerter Erscheinungen am Geigerhimmel der Gegenwart fehlt keine bedeutende Persönlichkeit, welcher Schule, welchem Lande sie auch angehörte. Wer Interesse an der Welt der Geiger nimmt, der wird an dem Buche Freude haben, um so mehr, als die

Darstellung anmutig ist und durch Wiedergaben von Originaldokumenten, hier und da auch bezeichnende Anekdoten, belebt wird.

Inhalt: Einleitung. Die Kunst des Violinbaues. Erster Teil. Die Kunst des Violinspiels im 17. und 18. Jahrhundert: I. Italien. II. Deutschland. III. Frankreich und die Niederlande. Zweiter Teil. Die Kunst des Violinspiels im 19. Jahrhundert und der Gegenwart: IV. Italien. V. Deutschland. VI. Frankreich und die Niederlande. VII. England, Skandinavien, die slawischen Länder. Schlußbetrachtung.

DAS VIOLONCELL U. SEINE GESCHICHTE

Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage von Waldemar von Wasielewski

Wie jeder Geiger das obengenannte Werk über die Violine, so sollte jeder Angehörige der Cellistenwelt dieses Buch besitzen. Besonderen Wert verleiht ihm die Aufnahme auch jüngerer Cellisten der Gegenwart; von den früheren Meistern, die auf dem Gebiete der Cellokomposition oder als Virtuosen oder aber auch als Lehrer des Instrumentes Hervorragendes geleistet haben, fehlt natürlich kein Name.

Inhalt: Geschichte der Viola da gamba des 16. Jahrhunderts. Die Kunst des Violoncellspiels im 18. Jahrhundert. I. Italien. II. Deutschland. III. Frankreich. Die Kunst des Violoncells im 19. Jahrhundert. IV. Italien. V. Deutschland. VI. Frankreich. VII. England und Skandinavien. VIII. Die slavischen Länder und Ungarn.

Im Schlußwort gibt W. einen Rückblick auf den Entwicklungsgang des Violoncellspiels, im besonderen des Anteiles deutscher Meister an der Steigerung der Leistungsfähigkeit durch die Anforderungen ihrer Kompositionen an Technik und Ausdrucksvermögen.

F. A. STEINHAUSEN

Die Physiologie der Bogenführung
auf den Streichinstrumenten

4. Auflage. Herausg. v. A. Schering
1920. XVIII, 166 Seiten. 8°.

MAX GRÜNBERG

Methodik des Violinspiels
Systematische Darstellung der Erfordernisse für einen rationellen Lehrgang

1910. X, 112 Seiten. 8°.

ARTHUR JAHN

Die Grundlagen der natürlichen
Bogenführung auf der Violine

1913. XIII, 120 Seiten. 8°.

KARL KLINGLER
ÜBER DIE GRUNDLAGEN
DES VIOLINSPIELS

1921. VIII, 83 Seiten

MAX GRÜNBERG
FÜHRER DURCH DIE LITERATUR
DER STREICHINSTRUMENTE

(Violine, Viola, Violoncell)
1913. XII, 218 Seiten. 8°.

HERMANN EICHBORN

Das alte Clarinblasen
auf Trompeten

1894. 50 Seiten. 8°.

HERMANN EICHBORN

Die Trompete in alter und neuer Zeit
Ein Beitrag zur Musikgeschichte u. Instrumentationslehre

Mit Notenbeispielen. 1881. V, 118 Seiten. 8°.

EMIL TEUCHERT UND E. W. HAUPT

MUSIK-INSTRUMENTENKUNDE IN WORT UND BILD

Teil I.

SAITENINSTRUMENTE

Mit 24 Abb., einer Klaviatur- und Vergleichungstab. d. Streichinstr.

A. Streich- oder Bogeninstrumente.

Die Violine. Von Paul Lange-Frohberg. — Die Viola. Von Alfred Spitzner. — Das Violoncello. Von Walter Schilling. — Der Kontrabaß. Von Hans Keyl.

B. Saiten- oder Harfeninstrumente.

Die Harfe. Von Melanie Bauer-Ziech. — Die Laute, Gitarre, Mandoline usw. Von Julius Brunow.

C. Saltenschlag- und Tasteninstrumente.

Das Hackbrett. Von Feod. Wiegand. Das Klavier. Von Richard Kleber.

Teil II. HOLZ-

BLASINSTRUMENTE

Mit 22 Abbildungen u. 5 Tabellen.

A.

Die Flöte. Von Paul Bauer.

B. Einfache Rohrblattinstrumente.

Die Klarinette. Von Edmund Weißbach. — Das Bassethorn. Die Baßklarinette. Das Saxophon.

C. Doppelte Rohrblattinstrumente.

Die Oboe. Von Christian Ritter Schmidt. — Das Englischhorn. — Das Heckelphon. Von Emil Schnert. — Das Pikkolo-Heckelphon. — Das Fagott. Von Emil Schnert. — Das Kontrafagott. Von Günther Weigelt.

Teil III. MESSINGBLAS- UND SCHLAGINSTRUMENTE

Mit 85 Abbildungen, einer Orgeltabulatur und fünf Tabellen.

A. Messingblasinstrumente.

Das Waldhorn. Von August Pree. — Die Wagner- oder Hornröhren. Das Jagd- oder Hühnchen. — Die Trompete. Von Otto Friedmann. — Die Posaune. Von Karl Hausmann. — Das Posthorn. Das Signalhorn. — Das Cornet à Pistons. Von Paul Wiggert. — Die Bügelhörner. — Die Baßtuba. Von Emil Teuchert. — Die Kontrabaßtuba. Das Helikon.

B. Tasteninstrumente mit künstlicher Luftzuführung.

Die Orgel. Von Richard Kleber. — Das Harmonium. Von Richard Kleber. — Die Ziehharmonika.

C. Verschiedene Blasinstrumente.

Der Dudelsack. Das Czakan. — Das Flageolet. Die Okarina. — Das Alphorn. — Die Holztrompete. Das russische Horn. — Die Feuerwehrrupe. Die Mundharmonika.

D. Schlaginstrumente.

a) Mit bestimmter Tonhöhe.

Die Pauken. Von Heinrich Knauer. — Die Glocke. — Das Gong. Das Glockenspiel. Die Lyra. — Das Klavier-Glockenspiel. — Die Harmonika (Glasharmonika). — Die Orchester-Celesta. — Das Xylophon und Tubaphon.

b) Mit unbestimmter Tonhöhe.

Die große und die kleine Trommel. — Die Becken. — Das Tantom. — Der Triangel. — Der Amboß. — Das Tamburin. — Die Kastagnetten.

E. Instrumente, die in Potpourris, Tanzmusik und komischen Szenen angewendet werden.

Die Kuckuckspfeife. — Die Eisenbahn- und Kondukteurpfeife. — Die Peitsche. Die Schellen. — Die Ratsche. Der Wind. — Der Sturm. Der Donner usw.

Ein Lehr- und Nachschlagebuch für die Schüler der Musiker- und Instrumentenmacher-, Fach- und Fortbildungsschulen ist diese Instrumentenkunde in erster Linie, nicht minder aber auch ein musikalisches Handbuch für die Schüler der Konservatorien, der Lehrerseminare, wie überhaupt für jeden Musikfreund. In Wort und Bild wird von mit ihren Instrumenten völlig vertrauten Musikern die Entstehung und Entwicklung der einzelnen Instrumente, ihr Bau, Tonumfang, ihre Notierungsweise, ihre Verwendung als Solo- oder Orchesterinstrument usw. eingehend dargestellt.